

## **Haushaltsrede Freie Wähler 2023**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Salomo,

sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Maiwald,

sehr geehrter Herr Kämmerer Ochs,

sehr geehrte Damen und Herren,

wir nehmen die Worte unseres Kämmerers und die Handlungsvorgaben des Regierungspräsidiums für die anstehenden Haushalte sehr ernst. Unsere kommunale Finanzsituation ist sehr angespannt, erfordert ein Umdenken und rasches Handeln. Wir haben in der Vergangenheit viele Pflichtaufgaben wie den Bau und die Sanierung von Sportstätten, Schulen und Kindergärten vorbildlich erfüllt, dabei aber auch in Vorzeigeobjekte wie das Congress-Centrum, die Bibliothek und das FCH-Stadion investiert. Ich erinnere mich daran, dass der ehemalige Fraktionsvorsitzende der SPD, Rudi Neidlein, immer wieder anmahnte, dass wir über unsere Verhältnisse leben würden. In Anbetracht der bedrückenden Haushaltspläne für die kommenden Jahre befürchte ich, er hatte recht.

Die zu erfüllenden Verpflichtungen und die unvermeidbaren Großinvestitionen, z. B. in unser Rathaus und die Kläranlage, bringen uns in erhebliche Schwierigkeiten und bedingen, dass wir bis Ende 2027 voraussichtlich ca. 110 Mio. € mehr ausgeben werden, als wir erwirtschaften können. Um in dieser Lage handlungsfähig zu bleiben, müssen wir unsere Erträge steigern und die Ausgaben senken. Deshalb stellen wir, wie bereits im Vorjahr, nur Anträge, die die Haushaltssituation verbessern sollen:

- **Gewerbesteuererhöhung**

Der seitens der Verwaltung vorgeschlagenen Erhöhung des Hebesatzes von 380 auf 410 Punkte kann unsere Fraktion nicht folgen. Wir vertreten die Auffassung, dass wir uns damit einen Standortnachteil schaffen würden.

Die größten potentiellen Gewerbesteuerzahler unserer Kommune sind internationale Kapitalgesellschaften. Sie können selbst in hohem Maße beeinflussen, wo sie Ihre Gewinne versteuern und machen bereits jetzt Gebrauch davon. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer wird sicherlich kein Anreiz sein, Gewinne zukünftig wieder in höherem Maße in Heidenheim zu versteuern. Das sollte aber unser Ziel sein!

Wen treffen wir mit einer Gewerbesteuererhöhung? Den Handel, das Handwerk, die Dienstleister, die Gastronomie und mittelständische Produktionsbetriebe. Branchen, die mit Arbeitskräftemangel, Kaufkraftschwund sowie rasanten Energie- und Materialpreissteigerungen zu kämpfen haben. Branchen also, die wir stärken statt schröpfen sollten. Das entspricht nicht unser Verständnis von Wirtschaftsförderung.

Die wirtschaftliche Entwicklung lässt es aus unserer Sicht zudem unrealistisch erscheinen, dass wir die erhofften Mehreinnahmen überhaupt generieren würden.

Die Stadt Leverkusen hat 2020 den Gewerbesteuerhebesatz von 475 auf 250 % gesenkt, was zu einer Fülle von Firmenneuansiedlungen geführt hat. Dies führte zu einer Erhöhung der Gewerbesteuereinnahmen von 30 % in den Folgejahren.

Übrigens hat Oberkochen aktuell einen Gewerbesteuerhebesatz von 340 %.

- **Verkauf von Gewerbegrundstücken**

Wir haben bereits in den Vorjahren auf den dringenden Bedarf an Gewerbeflächen hingewiesen. Die Realisierung dauert uns viel zu lange und hat bereits zur bedauerlichen Abwanderung von Betrieben in Nachbargemeinden geführt.

In den Tieräckern liegt seit Jahrzehnten ein erschlossenes Gewerbegrundstück (neben dem Dehner-Markt) brach. Für wen und für was wird es vorgehalten?

Wir beantragen, von der verwaltungsintern ins Leben gerufenen Projektgruppe zur Ermittlung von Nachverdichtungs- und Entwicklungsflächen für Wohn-, Gewerbe- und Industrieflächen zeitnah über deren Ergebnisse informiert zu werden.

Wir sehen hier erhebliches finanzielles Potential, dass neben den Grundstücks-Verkaufserlösen auch zur Steigerung des Steueraufkommens und der Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen führt.

- **Verkauf von Bauplätzen**

Durch den erfreulichen Beschluss zur Umsetzung der Wohngebiete Flachsäcker und Kleeblühweg können attraktive Wohnflächen nach voraussichtlich kurzen Verfahrensdauern angeboten werden. In einem Fall profitiert unsere Stadt auch vom Grundstücksverkauf. Hier möchten wir den verantwortlichen Akteuren unser Lob und unseren Dank aussprechen.

Unzufrieden sind wir seit Jahren mit der Entwicklung des Baugebietes im Haintal. Durch die kaum nachvollziehbare Verschleppung des Verfahrens sind wir nun mit den Schwierigkeiten einer abflauenden Nachfrage aufgrund gestiegener Zinsen und einer deutlich geschwächten Baukonjunktur konfrontiert.

Wir beantragen, dass unverzüglich ein umsetzbares Konzept Haintal erstellt wird. Es liegen Ergebnisse eines Wettbewerbs vor, die durch Anpassungen an die aktuelle Situation zeitnah verwertet werden könnten. Mit den Erschließungsmaßnahmen soll dann schnellstmöglich begonnen werden.

Die Veräußerung der Grundstücksflächen trägt zur Entlastung des Haushalts und einer Entspannung der Wohnraumsituation sowie einer Steigerungsmöglichkeit der Schlüsselzuweisungen bei.

Aber, wir benötigen nicht nur geförderten Wohnraum, sondern auch Bauplätze für Bauwillige aus höheren Einkommensgruppen, weil die Stadt von deren Steueraufkommen profitiert. Hierfür würden wir auch den Asang wieder in den Blickpunkt rücken.

- **Schaffung von bezahlbarem Wohnraum**

Wir halten die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum für eine dringliche Aufgabe. Allerdings sehen wir unsere kommunale Aufgabe in der Schaffung der Rahmenbedingungen für Investoren und nicht im eigenen finanziellen Engagement.

Durch den beschlossenen Kauf von ca. 60 Wohnungen im Schlosspark und im Kleebühlweg durch unsere Städtische Wohnbaugesellschaft haben wir in Anbetracht der aktuellen Fördermaßnahmen außerordentliche reizvolle Zuschüsse zu erwarten.

Meiner Fraktion ist aber nicht klar, wie wir den erforderlichen Eigenkapitalaufwand dafür bereitstellen werden. Zudem interessiert uns, welche Folgekosten zu erwarten sind und wie die Kosten für die Verwaltung der Wohnungen finanziert werden sollen.

Wir beantragen deshalb die Offenlegung der finanziellen Strategie der Verwaltung bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, bevor wir weitere Entscheidungen zu kommunalen Investitionen in Wohnimmobilien treffen werden.

- **Personalkosten Verwaltung**

Die Entwicklung der Personalkosten unseres Haushalts bereitet nicht nur uns Sorgen. Die aktuelle Steigerung ist im Wesentlichen durch die nicht zu beanstandenden Tarifabschlüsse begründet. Die Vergütung im kommunalen Bereich muss mit den Gehältern in anderen Bereichen konkurrenzfähig sein, um Stellen besetzen zu können.

Generell stellt sich aber schon die Frage, ob die Digitalisierung der Verwaltung nicht auch zwingend eine Reduzierung des Arbeitsaufwandes und somit eine Freisetzung von personellen Ressourcen bewirken sollte. Diese Tendenz ist aber weder in unserem Rathaus, noch in anderen Verwaltungsbereichen feststellbar. Stattdessen erhöht sich der Arbeitsaufwand durch bürokratische Überregulierungen und eine Zunahme der zu erfüllenden Aufgaben, auf deren Sinnhaftigkeit ich hier nicht eingehen möchte. Die Flüchtlingskrise stellt zusätzlich eine hohe, zeitweise kaum noch zu bewältigende Belastung für die Verwaltung dar.

Trotzdem muss verwaltungsintern weiter an der Optimierung von Prozessen und bestmöglicher Nutzung der vorhandenen Personalstruktur gearbeitet werden. Die Fähigkeit dazu haben die Mitarbeiter des Hauses bereits mehrfach bewiesen.

**Ralf Willuth**  
**Fraktion Freie Wähler Gemeinderat Heidenheim**

Zusammenfassend muss gesagt werden, dass wir auch zukünftig nicht alle Wünsche erfüllen können. Die notwendigen Sparmaßnahmen werden mitunter weh tun und nicht immer auf Verständnis treffen. Wir müssen Prioritäten setzen und bestmöglich abwägen, was wir uns zukünftig leisten können und auf was wir schweren Herzens verzichten müssen.

Ich möchte zum Schluss meines Vortrages meine Worte aus der letztjährigen Haushaltsrede wiederholen:

*Es werden anspruchsvolle Jahre auf unsere Bevölkerung und die Verwaltung zukommen. Die damit einhergehenden Herausforderungen erfordern unsere gemeinsame Anstrengung.*

*Wir haben uns alle zu einem gemeinsamen Ziel verpflichtet,  
dem Wohl unserer Stadt und dem unserer Bürgerinnen und Bürger.*

Unser Dank geht an Herrn Oberbürgermeister Salomo, Frau Bürgermeisterin Maiwald, Herrn Kämmerer Ochs sowie allen Fachbereichsleiterinnen und -leitern.

Ich glaube, Sie geben diesem Rathaus weit mehr, als Ihre bezahlte Arbeitszeit.

Meinen besonderen Dank möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung aussprechen, die trotz Baulärm, Schmutz und diversen Bürowechseln einfach einen guten Job machen.

Letztendlich möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für den regen Gedankenaustausch und die manchmal auch hitzigen Diskussionen bedanken, die stets auf eine sachliche Ebene und ein gemeinsames Gläschen danach mündeten.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!